



Das zerschossene Kreuz.

Nachdem ich aber einem Gelübde gemäß eine Wallfahrt nach Lourdes gemacht hatte, kehrte ich von dort im Mai 1914 arbeitsfähig in meine Pfarrei zurück. — Aus Dankbarkeit gegen die allerheiligste Jungfrau und den hl. Joseph sende ich 11 Mk. Missionsalmojen und bitte um Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht.“ — Ein junger Mann, Vater von vier Kindern, wurde von einer schweren Lungenentzündung heimgesucht. Arzt und Krankenschwester gaben schon alle Hoffnung auf. Seine Angehörigen aber begannen eine Novene zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprachen ein Almojen. Die Andacht war noch nicht zu Ende, als sich der Kranke schon auf guter Besserung befand. Gegenwärtig ist er wieder ganz gesund und sagt den genannten beiden Heiligen öffentlich seinen innigsten Dank.

„Mein Sohn erkrankte an Eiterung des Blinddarms und mußte sich einer Operation unterziehen. Nach derselben trat eine Rippenfellentzündung ein, die eine zweite Operation nötig machte. Hinzutretende Herzschwäche, verbunden mit Magen- und Darmkatarrh machten den Zustand des Kranken vollends in hohem Grade bedenklich. Er empfing die hl. Sterbsakramente, während wir selbst eine Andacht zur lieben Muttergottes, zum hl. Joseph und den Armen Seelen begannen und auch Lourdeswasser in Anwendung brachten; überdies versprachen wir, ein Heidenkind zu kaufen. Unser Gebet wurde erhört; die furchtbaren Schmerzen des Kranken verschwanden schon am andern Morgen und nach und nach trat völlige Genesung ein.“ — „Lange hatten wir von unserem Vater im Krieg kein Schreiben mehr erhalten. Da wandten wir uns an den hl. Joseph, und noch war die Noth, die wir zu seiner Ehre begonnen hatten, nicht allendet, als die Nachricht eintraf, er sei als Kriegsgefangener in Tours. Es gehe ihm gut und er dürfe jetzt in jeder Woche einmal schreiben. Dem lieben hl. Joseph sei dafür unser innigster Dank gesagt!“

Eine Menge anderer, ganz ähnlich lautender Berichte können wir wegen Mangel an Platz nur in gedrängter Kürze andeuten. Da heißt es z. B.: „Nach einer Andacht zum hl. Joseph wurde unser Knabe von einer langdauernden Darmkrankheit befreit; unsere Tochter genas von einer Lungenentzündung, die einen gefährlichen Charakter anzunehmen drohte; ich wurde von der Fleischsucht frei, bei der sich alle ärztlichen Mittel als erfolglos erwiesen hatten (15 Mk. Almojen). Ich fand Hilfe in einem Halsleiden, versprach bei der Krankheit meines Mannes die Taufe eines Heidenkindes und fand Erhörung. Dank dem hl. Joseph für Hilfe bei einer Operation und für das Geschenk eines gesunden Kindes, nachdem ich schon alle Hoffnung auf Mutterfreuden aufgegeben hatte, Dank für den glücklichen Vorübergang einer schweren Stunde (10 Fr. Almojen), für Hilfe in Seelenangelegenheiten, wobei ich auch die selige Gemma Galgani angerufen hatte, für die Abwendung einer Gefahr, die uns infolge einer Bürgschaft drohte, für die Befreiung von schrecklichem Kopfweg (30 Fr. Antoniusbrot), von schwerer Augenentzündung, für das Bestehen eines schweren Examsens, für eine gute Lebensbeichte, für die bisherige Beschützung unseres Bruders im Krieg (5 Mk. Almojen), für die Befreiung von einer Verleumdung (10 Mk.) als Dank und 21 Mk. für ein Heidenkind um lohnende Stellung für einen Sohn), für Hilfe in finanzieller Not, für die Wiedererlangung eines verlorenen Gegenstandes (22

Mark Almojen), für Herstellung des gestörten Hausfriedens, usw. usw.

Darum, wer in Not ist, gehe vertrauensvoll zum hl. Joseph. Ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus!

St. Antonius hat geholfen.

„Auf dem Wege zu einer Wallfahrt“, schreibt eine Vergißmeinnicht-Leserin, „hatte ich mein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Da ich schon so vieles von der Hilfe des hl. Antonius gehört und auch im „Vergißmeinnicht“ gelesen hatte, nahm ich meine Zuflucht zu diesem großen Heiligen und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Mein Vertrauen wurde belohnt; schon nach drei Tagen erhielt ich wieder alles zugestellt. Ich sage deshalb dem lieben hl. Antonius öffentlich meinen pflichtschuldigen Dank und kann seine Verehrung nicht genug empfehlen.“

Eine andere Person dankt für das Wiederfinden eines Buches an fremdem Ort in einer Kirche; eine dritte läßt sich also vernehmen:

„Auf unerklärliche Weise war uns eine Briefftasche mit 400 Mark Inhalt abhanden gekommen. Alles Suchen war vergebens. Nun hielten wir mit der ganzen Familie eine neuntägige Andacht zum hl. Antonius und kurz darauf eine zweite zum hl. Joseph. Diese war noch nicht beendet, als wir auf höchst merkwürdige Art und Weise den verlorenen Gegenstand wiederfanden. Ich sage den genannten großen Heiligen meinen innigsten Dank und lege 20 Mark als Antoniusbrot für die armen Heidenkinder bei.“

Das zererschene Kreuz.

(Siehe Bild Seite 132.)

Auf weitem Schlachtfelde
Da steht ein einsam Bild,
So göttlich hehr und milde
Und doch so schmerz erfüllt;
Da sieht man einsam ragen
Den Heiland Jesus Christ,
Das Kreuz ist ihm zerfallen,
Doch heil sein Bild noch ist.
Mit hocherhob'nen Armen
Er steht zum Vater sein:
Ach habe doch Erbarmen,
O Vater, halte ein!
Wenn alles wird verderben,
Und alles um uns bricht,
Nie wird der Heiland sterben,
Und seine Liebe nicht.

Briefkasten.

A. B.: 20 Mk. für ein Hdb. „Mosis“ ddb. erhalten.
Burmansquid: 20 Mk. für ein Hdb. „Joseph“ zu Ehren des hl. Joseph um glückl. Rückkehr meines Mannes vom Felde. Styrum: Betrag dankend erhalten.
Boisheim: Betrag für Heidenkind dankend erhalten.
Essen-Muhr: 2 Mk. als Dank zum hl. Joseph für erlangte gute Stelle.
Kirbed: 10 Mk. als Bittalmojen zum hl. Joseph ddb. erh.
L. S. 38: 21 Mk. ddb. erh. für ein Hdb. „Joseph Leonhard“. Würfelen: 21 Mk. ddb. erh. für ein Hdb. zum Dank für empfangene Wohlthaten.
M. N.: 29 Mk. ddb. erhalten zur Ehre des hl. Joseph, zum Danke für erlangte Hilfe.
Mündelheim: 1 Mk. zur Verehrung des hl. Joseph als Dank und Bitte.
Mothhausen: 5 Mk. ddb. erhalten zur Verehrung des hl. Joseph als Dank und Bitte.